

Die „Weißeritz-Zeitung“ erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. — Preis vierteljährlich 1 M. 25 Pf., zweimonatlich 84 Pf., einmonatlich 42 Pf., Einzelne Nummern 10 Pf. — Alle Postanstalten, Postboten, sowie die Agenten nehmen Bestellungen an.

Weißeritz-Zeitung.

Inserate, welche bei der bedeutenden Auflage des Blattes eine sehr wirksame Verbreitung finden, werden mit 10 Pfg. die Spaltenzeile oder deren Raum berechnet. — Tabellarische und complicate Inserate mit entsprechendem Aufschlag. — Eingefandt, im redaktionellen Theile, die Spaltenzeile 20 Pfg.

Amtsblatt

für die königliche Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde, sowie für die königlichen Amtsgerichte und die Stadträthe zu Dippoldiswalde und Frauenstein

Verantwortlicher Redacteur: Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Nr. 80.

Donnerstag, den 9. Juli 1885.

51. Jahrgang.

Die Lage in Spanien.

Das „Land der Kastanien“ zieht gegenwärtig wieder einmal die Aufmerksamkeit durch zweierlei Umstände auf sich: durch die in seinem Süden ausgebrochene Cholera-Epidemie, welche sogar schon ihren Weg bis in die Hauptstadt gefunden hat, und durch die im Cabinet Canovas del Castillo trotz aller gegentheiligen Versicherungen der Madrider Oeffiziosen augenscheinlich fortbestehende Krisis. Beide Affairen stehen in einem inneren Zusammenhange zu einander, welcher aus den Unruhen erhellt, die in Madrid anlässlich der von dem Ministerium gegen die Cholera-Gefahr angeordneten Maßregeln stattfanden und welche Unruhen das Cabinet Canovas del Castillo zu seinem allerdings bald wieder zurückgezogenen Demissionsgesuch veranlassten. Dem äußeren Anschein nach steht nun zwar das Cabinet Canovas wieder fest da; aber es scheint eben auch nur so, denn es ist ein offenes Geheimniß, daß der Boden unter dem gegenwärtigen konservativen Regierungssystem in Spanien bedenklich schwankt und daß alle antiministeriellen Parteien Spaniens trotz der sonstigen Verschiedenheit ihrer Ziele einander in dem Bestreben, das Ministerium zu stürzen, einmüthig in die Hände arbeiten.

Die Ursachen dieses gemeinsamen Hasses zu erörtern, würde hier zu weit führen, Thatsache ist aber, daß das Cabinet Canovas del Castillo sich von allen Seiten bedrängt sieht, was sich in so eclatanter Weise bei den Gemeinderathswahlen zeigte, bei denen die Ministeriellen in Folge des Zusammenstehens aller übrigen Parteien eine empfindliche Niederlage erlitten. Seitdem sind die Gegner des spanischen Ministeriums unablässig bemüht gewesen, den Sturz desselben herbeizuführen und fast hätten sie durch die Madrider Tumulte ihren Zweck erreicht. Letztere haben aber den antiministeriellen Parteien gezeigt, daß sich die Cholera-Epidemie bei geschickter Benützung der Umstände in der That als Handhabe zum Sturze des Ministeriums eignet. Die Stimmung der Madrider Bevölkerung selbst — namentlich aber der industriellen und gewerblichen Kreise, welche durch die ministeriellen Maßnahmen gegenüber der Seuche ihre Interessen bedroht fühlen — gegen die Regierung ist nach wie vor eine erbitterte und auch die Stimmung in der Provinz, speziell in den von der Cholera ergriffenen Landestheilen, scheint für die Regierung keine allzugünstige zu sein. Zwar sind der Ministerpräsident selbst und sein Kollege im Ministerium des Innern, Romero de Robledo, nach Murcia, dem Hauptherd der Epidemie, geeilt, nachdem sie den König Alfonso veranlaßt, aus politischen Rücksichten in der Hauptstadt zu bleiben. In Murcia haben die Minister Hilfskomitees ins Leben gerufen und ihnen eine nicht unbedeutende Summe angewiesen, von weiteren Maßregeln des Ministeriums gegen die furchtbare Krankheit hört man jedoch so gut wie gar nichts. Ueberhaupt hat es den Anschein, als ob die spanischen Behörden darauf angewiesen seien, alle Nachrichten über den Stand der Seuche zu unterdrücken, denn seit beinahe einer Woche sind hierüber keinerlei offizielle Meldungen aus Spanien mehr eingegangen und dies ist ein Umstand, der geradezu für ein bestehendes Vertuschungssystem spricht.

Ein derartiges Verfahren wäre aber das Verkehrteste, welches die spanische Regierung einschlagen könnte und nur geeignet, die öffentliche Meinung des Landes noch mehr gegen sich herauszufordern und man wird vielleicht schon bald von Versuchen der antiministeriellen spanischen Parteien hören, diese tadelnswürdige Haltung des Madrider Cabinets zu ihren Zwecken auszunutzen. Ob freilich der Rücktritt desselben dem Lande zum Segen gereichen würde, wäre noch fraglich, während der nun zweijährigen Amtsthätigkeit des jetzigen konservativen Cabinets Spaniens haben sich die Finanzen, Handel, Industrie und Verkehr des Landes entschieden gehoben und was die auswärtige

spanische Politik unter Canovas del Castillo anbetrifft, so bekundet sich in ihr ein energischer, fester Zug; namentlich muß die Annäherung Spaniens an Deutschland als das ureigenste Werk des spanischen Ministerpräsidenten betrachtet und ihm zum hohen Verdienste angerechnet werden. Freilich, gerade jenseits der Pyrenäen haben nur zu oft derartige nüchterne Erwägungen den politischen Leidenschaften weichen müssen und letzteren wird wohl auch das Cabinet Canovas del Castillo zum Opfer fallen.

Lokales und Sächsisches.

Dippoldiswalde, 8. Juli. Die Hoffnung, daß sich am zweiten Festtag des Schießens das Wetter noch günstig gestalten werde, erfüllte sich nur theilweise. Das Vormittag $\frac{1}{2}$ 11 Uhr im Schützenjulte beginnende Königsfrühstück verfloß in ungetrübter Heiterkeit ohne — wässerige Niederschläge. Auch heuer hatten die Könige statt des früher beschränkteren Kreises die gesamte Schützengesellschaft nebst einigen anderen Gästen zu dem betr. Frühstück eingeladen und sich dadurch den Dank des sehr heiter angeregten Kreises erworben, der sich in zahlreichen, launigen Trinkprüchen denn auch kund gab. Zum Auszuge, am Nachmittage, hatte sich — ob eingeladen oder nicht, haben wir nicht in Erfahrung bringen können — auch „Dippold mit ritterlichem Gefolge“ eingestellt, der indeß bei dem festgebenden Kreise sich einer gastfreien Aufnahme kaum erfreut haben kann, was wir aus dem Umstande schließen, daß sich derselbe am Dienstag, jedenfalls von Hunger und Durst gereinigt, begleitet von einer einen Tragkorb tragenden Bauerfrau, zu einem Wittgange veranlaßt sah, der ihm denn auch Viktualien für längere Zeit eingebracht haben mag, falls nicht etwa gar seine Wirthin, die Schützenbrüder eine Theilung nach sozialdemokratischen Grundätzen erzwungen haben. Ein Nachmittag von 5 bis 6 Uhr einfallender Platzregen störte zwar einigermaßen die Anwesenden und verhinderte reichlichen Zugang von auswärtigen, beeinträchtigte jedoch keineswegs die Festlaune, welche sich bei der recht hübschen Illumination bis in die Nachtstunde erhielt. Das Volkstheater hatte bei wiederholter Darstellung seines Repertoirstücks stets volles Haus. Die Würde des Bogelkönigs erlosch sich selbst Herr Stadtquatschbesitzer D. Müller, während Herr Rentier Fischer beim Bogel die Marschallwürde erlangte. — Mittwoch früh wurde das Schießen nach der Scheibe fortgesetzt und bald waren soviel Nägel geschossen, daß sehr genau abgezielt werden mußte, wer schließlich in das allercentrale Centrum getroffen hatte. Nach gewissenhaftester geometrischer Vermessung zeigte es sich denn endlich, daß Herr Rühlensbesitzer Köllig für dieses Jahr mit der Würde des Scheibenkönigs zu betrauen sei, während Herr Strohhutprescher Fallgatter den nächsten Schuß gethan hatte und als Marschall proklamiert wurde. — Der Nachmittag des Dienstag war übrigens, wie üblich, besonders der Belustigung der lieben Schuljugend gewidmet. Das stets eine große Zuschauermenge herbeiziehende Stangenklettern, Wurstschnappen und andere Spiele, angegeben und geleitet von darin wohlverfahrenen Schützenbrüdern, und Umzüge mit und ohne Musik belustigten die Kinder in hohem Grade, zumal es hübsche Prämien gab und auch der frische Trunk nicht fehlte. — Sehr hübsch gestaltete sich am Dienstag Abend der Einzug. Von bunten Laternen begleitet, ging diesmal der Weg durch die niedere Vorstadt, die Altenberger Straße herauf auf den Markt. Viele Häuser waren ganz oder doch zum Theil illuminirt, und bengalische Flammen begrüßten den vorübergehenden Zug. Auf dem Markte wurden verschiedene Hochs ausgebracht, und dann löste sich der von Schützen, Turnern und Feuerwehrlenten, sowie einer stattlichen Anzahl junger Damen gebildete Zug. Natürlich begab sich Alles nochmals auf die Aue, wo das von Herrn Pyrotechniker Heller-Dresden hergestellte sehr nette Feuerwerk den offiziellen Schluß

des Festes bezeichnete. Wie lange der Rehraus gedauert, wie lange sich jährtliche Pärchen noch im raschen Tanze geschwenkt oder durstige Kehlen am Bierstoff gelabt, das entzieht sich der Kenntniß des Berichtserstatters, der mit dem Doppelwunsche schließt, daß das heurige Fest Allen wohl bekommen und das nächstjährige ebenso fröhlich und ohne Mißklang gelingen möge.

— In verschiedenen Blättern der Umgegend war jetzt eine Korrespondenz aus Schmiedeberg zu lesen, die über eine unheimlich auftretende Krankheit zu berichten wußte, der in kurzer Aufeinanderfolge zwei Männer zum Opfer gefallen sein sollten; das eingeholte Gutachten des Bezirksarztes sei noch nicht bekannt. Wie wir nunmehr von eben dieser Stelle erfahren, ist an eine „unheimlich auftretende Krankheit“ nicht im Geringsten zu denken und stehen die beiden bedauerlichen raschen Todesfälle in keinem auch noch so losen Zusammenhang miteinander.

— Sr. Majestät der König haben geruht, die durch Pensionirung des Herrn Oberforstmeisters von Berlepsch zur Erledigung kommende Oberforstmeisterstelle im Forstbezirke Grillenburg vom 1. November an den Herrn Oberförster Karl Oswald Tittmann auf Goldbier Forstrevier (früher in Rehefeld) zu übertragen.

Bärenfels. Ein recht hübsches Fest fand am vorigen Sonntage in unserem kleinen Dörfchen statt. Es galt die Weihe und Uebergabe des neugebauten Traktes vom sogenannten Zimmerwege, der Verbindungsstraße zwischen Böbelthal nach Hennesdorf und Ammelsdorf. Herr Oberförster Klette, der Veranstalter des Festes, hatte hierzu auch die Gemeinderäthe der beiden genannten Dörfer freundlichst geladen, die sich auch zahlreich eingestellt hatten. Nachdem genannter Herr durch eine kurze Ansprache am Anfangspunkte des neuen Weges, in der die Veranlassung zur heutigen Festlichkeit geschilbert, einige Zahlen über Kosten (4800 M.), Länge (840 Meter), Steigungsverhältnisse (6 Prozent) gegeben und ein Hoch auf Sr. Majestät, „dem Schirmherrn des Waldes“ ausgedrückt hatte, dankte Herr Erbrichter Richter-Ammelsdorf im Namen der umliegenden Gemeinden dem Herrn Oberförster für die Herstellung des Weges. Sodann bildete sich ein stattlicher Festzug unter Vorantritt der Musik, der sich in den hiesigen Gasthof begab, um mit einem solennen Valle („Wurzelball“) und gemeinschaftlicher Mahlzeit abzuschließen. Wahrhaft wohlthuend war der liebenswürdige Verkehr zwischen Vorgesetzten und Untergebenen.

Altenberg. Der hiesige Zweigverein der Gustav-Adolf-Stiftung wird sein diesjähriges Jahresfest am 12. Juli in Liebenau abhalten. Herr Pastor Gottlöber-Börnersdorf hat dabei die Predigt und der Ortspfarrer, Herr Pastor Fiedler, die Erstattung des Jahresberichts übernommen.

Glashütte. Die Sommerferien der „deutschen Uhrmacherschule“ beginnen wegen des deutschen Turnfestes in Dresden bereits mit dem 15. Juli Nachm. und enden den 29. Juli. — Der Besuch der Schule hat dieselbe Höhe wie voriges Jahr: 61 Schüler, darunter befinden sich 6 von Glashütte, außerdem noch 13 Sachsen, 21 aus dem übrigen Deutschland, je 3 aus Oesterreich-Ungarn und Nordamerika, je 1 aus Holland, Rumänien, Rußland, Spanien, Luxemburg und Australien. Den theoretischen Unterricht besuchen außer obigen Schülern noch 13 Zuhörer von hier.

Kreischa. Am Sonntag Nachmittag ist das dem Hausbesitzer Julius König gehörige Wohngebäude infolge kalten Blitzhalles erheblich beschädigt worden, indem der Blitz das äußere Mauerwerk ruiniert, verschiedene Fenster zc. zertrümmert und das Dachwerk sammt Eßentöpfen demolirt hat.

Preßschendorf. Bei der hiesigen Sparkasse wurden im Monat Juni 136 Einzahlungen im Betrage von 20318 Mark 20 Pf. gemacht; dagegen erfolgten 21 Rückzahlungen im Betrage von 3818 Mark 50 Pf.

Frauenstein. (Königl. Schöffengericht.) Hauptverhandlungen am 23. Juni. In der Privatklagesache der Minna Auguste verehel. Meinert in Frauenstein gegen Marie Therese verehel. Wende daselbst wird die Angeklagte, welche an den Häkelwaarenfabrikant Wiegler in Dschag einen unwahre Thatsachen enthaltenden anonymen Brief geschrieben hatte, wegen Beleidigung gemäß § 186 des Reichsstrafgesetzbuches zu einer Gefängnisstrafe von 4 Tagen verurtheilt. — Wegen Beleidigung des Straßenaufsehers Karl Friedr. Lohse in Hermsdorf wird dem Gutsbesitzer August Friedrich Schmieder daselbst eine Geldstrafe von 5 M. auferlegt. — Der Bergmaurer Johann Daniel Jäkel in Nassau wird wegen Zuwiderhandlung gegen § 5 Absatz 6 des Volksschulgesetzes vom 26. April 1873 mit einer Geldstrafe von 3 M. event. einer Haftstrafe von einem Tage belegt.

Dresden. Zu der Generalversammlung des sächsischen Militärvereinsbundes hatten sich die Delegirten von 25 Bundesbezirken mit 57 Stimmen eingefunden, es fehlte nur der Bezirk Marienberg mit seinen 2 Stimmen. Nach einem Hoch auf den Protector des Bundes König Albert und nachdem der Kassirer von seiner letzten Rechnung entlastet worden war, trat die Versammlung in die Berathung des revidirten Bundesstatuts ein.

— Vom kgl. Schwurgericht wurde am 6. Juli der Handarbeiter E. G. Kühne aus Altfranken wegen Mordes, begangen am 26. Mai d. J. an der 6 Jahre alten Emma Klara Schumann, die er vorher noch geschändet hatte, zum Tode verurtheilt.

— Der Zoologische Garten, in dem am vergangenen Sonntag die Sudanesen-Karawane den letzten Tag anwesend war, wurde an demselben von 21878 Personen besucht; es ist dies überhaupt der stärkste Besuch an einem Tage seit dem Bestehen des Gartens.

— Der von der Direktion der Staatsbahn am vergangenen Sonnabend nach München, Kufstein, Salzburg und Linz abgelassene Extrazug war überhaupt von 838 Theilnehmern benutzt. — Nachdem in Preußen die Schulferien begonnen, sind in Schandau viele Sommerfrischler eingezogen. Am Sonnabend hatte ein einziger Zug 172 Reiseförbe für Schandau und ein zweiter brachte allein drei große Güterwagen voll Reisegepäck aus Berlin dahin.

— Da jetzt die Zeit des Kirchenkessens ist, so wollen wir nicht unterlassen, darauf aufmerksam zu machen, daß süße Kirschen namentlich für Kinder schwer zu verdauen sind, so daß man wohlthun wird, Kindern dazu ein Weißbrodchen zu geben, Erwachsene mögen dazu einen Cognac oder bitteren Liqueur trinken.

Pirna. Bei einem am Nachmittag des 6. Juli über hiesige Stadt ziehenden Gewitter schlug der Blitz in den Stadthurm und zerstörte die Telephonleitung; auch scheint sich der Blitz getheilt und noch in ein Nachbarhaus geschlagen zu haben. Sowohl in demselben als auch im Thurme war nach dem Schlag ein intensiv schwefeliger Geruch zu spüren.

Tharandt. In hiesigen Turnvereinskreisen ist man sehr ungehalten darüber, daß bei Aufstellung der Turnfahrten zum deutschen Turnfest, Tharandt nicht berücksichtigt worden sei, man will sich deshalb beschwerdeführend an den Festauschuß wenden. Wenn man bedenkt, daß sich der Dippoldiswaldaer Turnverein bereits Anfang Mai beim Festauschuß verbündlich verwendete, nur um schönere Partien in das Weißeritzthal zum Vorschlag bringen zu können, so wird man wohl von der Tharandter Beschwerde einen Erfolg nicht erwarten.

Koswig. Auf Antrag des Thonwaarenfabrikant Feuerherd, dessen Gattin am 6. März an der Trichinosis gestorben, ist nunmehr gegen die ehemalige Fleischbeschauerin Frau Neumeyer die Anklage wegen fahrlässiger Tödtung erhoben worden.

Chemnitz. Im Jahre 1886 soll hier eine Gewerbe- und Industrie-Ausstellung veranstaltet werden und ist bereits ein Comité mit der Erledigung der einleitenden Schritte beauftragt worden.

Zschopau. Die wilde Kuh, welche seit einigen Wochen die ganze Umgegend in Aufregung und Schrecken erhält, so daß sich Niemand allein gern auf einsame Wege wagt, hat sich neuerdings aus der Gegend von Ziegenhain mehr nach den Fluren von Mertitz, Rabschütz und Rabsitz gezeigt. Uebrigens scheint sie nicht so schlimm zu sein als ihr Ruf ist. Wenigstens hat sie bisher nur ihren Bersolgern, die sie durch Lärmen oder Schießen gereizt hatten, sich gefährlich gezeigt, so daß mancher lähne Schütze es vorzog, auf einem Baum sich vor den Hörnern der-

selben zu sichern; für gewöhnlich lagert sie ruhig in den Feldern, denen sie allerdings nicht unerheblichen Schaden zufügt. Uebrigens hat dieselbe, wie sich leicht denken läßt, unter der ungewohnten Lebensweise den größten Theil ihres Wertes verloren. Das Fleisch wird kaum genießbar sein, wenn es einmal gelingt, sie zu erlegen.

Crimmitschau. Vergangene Woche gab auf hiesigem Schützenplatze die Künstlergesellschaft Koller-Hegelman Vorstellungen, die seitens des Publikums jeden Abend sehr stark besucht wurden. In einem der letzten Tage nun passirte es, daß drei jungen Damen die Tournüren mit einer Schere im Gedränge rundweg abgeschnitten wurden, eine vierte Dame wurde das Mandor noch zu rechter Zeit gewahrt und rettete sich diesen „Schmud“. Einer dieser modernen „Tournürenabschneider“ ist ermittelt und der Polizeibehörde zur Anzeige gebracht worden.

Klingenthal. In dem vor wenigen Jahren hier neuerbauten Pfarrhause hatte man zur Ausfüllung der Decken Erde verwendet. Die moderne Erde hat aber die Decken jetzt so angegriffen, daß dieselben jetzt für schweres Geld vollständig erneuert werden müssen.

Tagessgeschichte.

Berlin. Man erfährt jetzt, wie es in der entscheidenden Bundesrathssitzung herging, in welcher der Antrag wegen der braunschweigischen Thronfolge zur Berathung stand. Danach ist der Beschluß über dieselbe allerdings nicht, wie zuerst gemeldet, einstimmig gefaßt worden. Für den Antrag des Justizauschusses haben unbedingt 49 Stimmen votirt; unbedingt gegen denselben die zwei Stimmen von Mecklenburg-Strelitz und Neuf a. L.; mit anderer Motivirung als der durch den Justizauschuß vorgeschlagenen für den Antrag Mecklenburg-Schwerin, Schaumburg-Lippe und Lippe-Deilmold; der Abstimmung sich enthaltend Braunschweig und Oldenburg. Außer seinen mit Waldeck 18 Stimmen hat Preußen also für den unbedingten Ausschluß des welfischen Prätendenten unter 40 nichtpreussischen Bundesrathsstimmen deren 31 gehabt.

— Infolge eines Streites zwischen dem Führer einer Patrouille mit Civilpersonen entstand am Sonntag Nacht in der Hafengeheide bei Berlin ein regelrechter Aufruch. Das Straßenpflaster ward aufgerissen und die Kaserne mit den Steinen beworfen, weshalb eine halbe Kompanie Soldaten ausrückte. Als sich die Menge nach dreimaliger Aufforderung nicht entfernte, schlugen die Soldaten mit den Gewehrkolben zu, wobei verschiedene Personen verletzt wurden.

— Der zwischen dem deutschen Reiche und dem „Norddeutschen Lloyd“ abgeschlossene Vertrag, betr. die subventionirten Dampferlinien, ist, mit der Unterschrift des Reichskanzlers versehen, am Sonnabend dem Vorsitzenden des Verwaltungsraths der genannten Gesellschaft, Herrn H. H. Meier in Bremen, übergeben worden. Es wird der „Norddeutsche Lloyd“ in die beiden Hauptlinien, nach Ostasien und nach Australien, neun seiner älteren und sechs auf deutschen Werften neu zu erbauende Dampfer einstellen. Die Eröffnung der Linien wird am 1. April des nächsten Jahres erfolgen.

Koblenz. Kaiserin Augusta empfing am 6. Juli im Beisein des Kronprinzen die von den New-Yorker Schützen, die gegenwärtig in Bingen ihr Schützenfest abhalten, abgesandete Deputation und nahm einen von denselben gespendeten prachtvollen Blumenstrauß entgegen. Gleichzeitig zogen die sämtlichen New-Yorker Schützen in mehr als 50 mit Fahnen geschmückten Wagen vor den Fenstern der Kaiserin vorüber und brachten derselben ihre Huldigung dar.

Frankfurt a. M. Der Verbrecher Lieske, der erklärt hat, von dem Rechtsmittel der Revision keinen Gebrauch machen zu wollen, ist bereits in das Juchthaus zu Wehlheiden bei Kassel überführt worden.

Lübeck. Seit dem 7. Juli früh brennt hier das großartige Holzlager von Alb. Grube. Der Schaden ist kolossal, da wegen der Jollerhöhung das Lager gewaltige Vorräthe birgt. Eine Vorstadt von Lübeck war in Gefahr.

Oesterreich. Man berichtet aus Triest vom 1. d. M.: Seit einiger Zeit ist die ländliche Bevölkerung des Karstgebietes die Beute ungewöhnlicher Aufregung, die sich zum Theil auch den unteren Volksklassen unserer Stadt mitgetheilt hat. Seit ungefähr 10 Tagen — so geht die Mär — begnadete die Muttergottes die Gegend mit ihrer Anwesenheit und zeigte sich den Auserwählten. Zuerst sei sie einem taubstummen, halbblinden Ziegenhirten aus dem zwischen Comen und Repental gelegenen Dörfchen Pliscovizza erschienen, der gleich heil und gesund nach Hause gelaufen und das Wunder erzählt habe. Tags darauf wollen drei kleine Mädchen die heilige Jungfrau mit wallendem Goldhaar und blauen Augen erblickt haben; dieselbe habe ihnen zugelächelt, ihnen ein Stämpfchen

kerze aus der Hand genommen und in den Boden gesteckt, wo es 3 Tage lang gebrannt habe; darauf sei an derselben Stelle ein mächtiger Baum in die Höhe geschossen. Ein drittes Mal endlich zeigte sich die Himmelskönigin einem gewissen Gregorutti, einem Triestiner, bei Nacht mit einer glänzenden Strahlenkrone. Ein Wirth aus Pliscovizza errichtete nun an dem Thortorte der dritten Erscheinung einen Altar, vor dem weißgekleidete Mädchen abwechselnd Wache halten. Der Zuzug aus der ganzen Umgegend war speziell an den letzten zwei Feiertagen ein enormer, besonders Schaaeren von Weibern halten an dem Altar ihre Andacht. Die Geislichkeit verhält sich dem Wunder gegenüber ganz passiv. Die Staatsgewalt hat endlich der Sache ein Ende gemacht; genannter Gregorutti, der Wirth und dessen Sohn, ein zarter, kleingewachsener Knabe, der im Verdachte steht, die Mutter Gottes gespielt zu haben, wurden verhaftet.

Schweiz. Bei der Volksabstimmung des Kantons Zürich wurde die Wiedereinführung der Todesstrafe mit 27 577 gegen 21 377 Stimmen verworfen, auch die obligatorische Fortbildungsschule ist mit sehr großer Majorität verworfen worden.

Frankreich. Eine Depesche des Generals Courcy aus Hué meldet, daß die anamitische Garnison der Citadelle von Hué nach seiner Ankunft daselbst ganz unerwartet einen Angriff auf ihn und seine Truppen gemacht habe, jedoch zurückgeschlagen worden sei. Er fühle sich durch diesen Angriff durchaus nicht beunruhigt und habe alle zur Sicherheit erforderlichen Maßregeln getroffen. Der Verlust der Anamiten während des Gefechtes soll sich auf 1200 bis 1500, der der Franzosen auf 60 Tode und Verwundete beziffern.

— In Thiers in der Auvergne stürzte am 5. Juli das Dach einer Markthalle ein, wodurch 12 Personen, darunter 3 schwer, verletzt wurden.

England. Im Oberhause erklärte am 6. Juli der Premierminister Lord Salisbury, unter den Fragen, welche die auswärtige Politik betreffen, sei die Frage bezüglich der Unterhandlungen mit Rußland von der allergrößten Wichtigkeit. Hinsichtlich dieser Frage, wie auch in Bezug auf einige andere Fragen, sei es nothwendig, die Politik der vorigen Regierung an dem Punkte wieder aufzunehmen, bis zu welchem diese sie geführt habe, und sie zu einem Resultate zu bringen, das den Interessen des Staates entspreche. Die Aktion und die Erklärungen der gegenwärtigen Regierung seien dadurch wesentlich beschränkt, daß sie die von ihren Vorgängern eingegangenen Verpflichtungen erfüllen müsse. Die erste Pflicht sei, die von der englischen Regierung übernommenen Verpflichtungen zu beachten.

Sparkasse in Preßschendorf.

Expeditionsdag: Sonntag, den 12. und 26. Juli, Vorm. von 10—11 und Nachmittags von 2—4 Uhr.

Dresdner Produktenbörse vom 6. Juli.

Weizen, weiß, inl.	178—182	Rübel, raffiniert	57,50
do. fremd weiß	170—185	Napstuchen, inländische	13,00
do. deutsch br.	172—177	do. runde	12,50
do. fremd gelb	168—183	Malz	25—28
do. gelb inl.	170—172	Stein, roth	—
Roggen, inländischer	146—149	do weiß	—
do. russisch	149—151	do schwedisch	—
do. fremder	147—154	Tymothee	—
do. galizisch	141—145	Weizenm., Kaiserkranz	35,00
Gerste, inländ.	155—165	Griesler-Auszug	32,00
do. böhm. u. mähr.	165—185	Semmelmehl	30,00
do. Futter	115—125	Bäcker-Wundmehl	26,00
Haser, inländ.	148—152	Griesler-Wundm.	22,00
Haiz, Cinquintine	145—155	Pöhl-Wehl	18,00
do. rumän. alt	128—135	Roggenmehl, Nr. 0.	25,00
do. amerik.	125—128	Nr. 0/1	24,00
Erbsen, Kochw.	17,50—19,50	Nr. 1	23,00
do. Futterwaar.	13,00—14,50	Nr. 2	20,00
Biden	130—140	Nr. 3	17,00
Buchweizen, inländ.	150—155	Futtermehl	13,50
Winterweizen	215—225	Weizenmehl, grobe	10,00
Winterweizen, inl.	205—210	do. feine	9,00
Feinfaat, feine	255—280	Roggenfleie	11,50
do. mittel	235—265	Sorritus per 100 Liter	42,50

Dresdner Schlachtviehmarkt vom 6. Juli.

Auf dem heutigen Schlachtviehmarkt waren 433 Rinder, 730 Schweine, 913 Hammel und 178 Kälber zum Verkauf gestellt. Da der Marktbesuch seitens hiesiger wie auswärtiger Marktbesucher als ein mittelguter bezeichnet werden mußte und sich auch einige Exporteure eingestellt hatten, so verlief das Verkaufsgeschäft namentlich in Rindern und Hammeln wesentlich reger, als auf den vorwöchigen Märkten und es zogen inselgeheßen auch die Preise in den bezeichneten Viehsorten um durchschnittlich 5 Prozent an. Primaqualität von Rindern wurde zu 57 bis 60 Mark pro Centner Schlachtgewicht ziemlich rasch abgenommen, während Mittelwaare 48 bis 51 M. erzielte, geringe Sorte aber wieder nur 30 M. galt und Ueberstände hinterließ. Das Paar englischer Lämmer zu 50 Kilogr. Fleischgewicht galt 33 bis 56 und jenes der Landhammel in derselben Schwere 48 bis 51 M. Ausschussköpfe fehlten. Der Centner Schlachtgewicht von Landhämeln englischer Kreuzung kostete 48 bis 51 M. und von Schlesien 44 bis 46 M., indeß man für den Centner lebendes Gewicht von 56 Stück Mecklenburgern bei 40 Pfund Liva 48 bis 51 M. anlegte. Das Alto Kalbfleisch wurde je nach Qualität der Stücke mit 85 bis 100 Pf. bezahlt. In den Schlachthäusern des Stabissements sind während der vorigen Woche 233 Rinder, 260 Hammel, 714 Schweine und 678 Kälber oder in Summa 1885 Stücke geschlachtet worden.

Ämtlicher Theil.

Bekanntmachung.

Die auf den Monat Mai 1885 festgestellten Durchschnittspreise für Marschfourage an dem für den Bezirk Dippoldiswalde maßgebenden Hauptmarktort Dresden betragen pro 50 Kilo

Hafer 7 Mark 90 Pfg.,
Heu 3 " 20 " und
Stroh 2 " " "

Dippoldiswalde, den 6. Juli 1885.

Königliche Amtshauptmannschaft.

von Kessinger.

Ludwig.

Bekanntmachung.

Unter Hinweis auf die in der Beilage zu Nr. 79 der „Weißeritz-Zeitung“ abgedruckte, von dem Reichsversicherungsamt unterm 5. vorigen Monats erlassene Bekanntmachung, die Anmeldung unfallversicherungsspflichtiger Betriebe betreffend, mit der zu derselben gehörigen Anleitung, werden die betreffenden hiesigen Unternehmer hiermit aufgefordert, die darnach zu bewirkenden Anmeldungen der in der fraglichen Bekanntmachung gedachten und in der Anweisung unter 1 besonders aufgeführten unfallversicherungsspflichtigen Betriebe längstens bis zum

20. dieses Monats an Rathserpeditionsstelle einzureichen.

Druckexemplare des Anmeldeformulars werden daselbst unentgeltlich verabfolgt.

Dippoldiswalde, am 7. Juli 1885.

Der Stadtrath.

Boigt, Dr. med. Dr. jur.

Holz-Auktion

auf dem Bärenfelder Staatsforstreviere.

Im Gasthose zu Schmiedeberg sollen

am 16. und 17. Juli 1885

folgende im Bärenfelder Forstreviere aufbereiteten Hölzer, als:

Donnerstag, am 16. Juli, von Vormittags 10 Uhr an,

585	Stück weiche Stämme	von 10—20 cm Mittenstärke,	} 3,4 und 4,5 m lang,
120	" "	bergl. von 21—34 cm Mittenstärke,	
4870	" "	Klöber von 8—15 cm oben stark	
3836	" "	bergl. von 16—22 cm oben stark	
2771	" "	bergl. von 23—29 cm oben stark	
1253	" "	bergl. von 30 und mehr cm oben stark	}
240	" "	Derbstangen von 8—14 cm unten stark;	

Freitag, am 17. Juli, von Vormittags 9 Uhr an,

5	Stammmeter harte Brennscheite,
170	" weiche Brennscheite,
130	" weiche Brennknüppel,
60	" weiche Zacken,
90	" weiche Brennrinde,
60	" weiche Äste,
13	" harte bergl.,
6000	Wellenhundert weiches Reisig,

in den Abtheilungen 4, 6—9, 12, 14, 15, 16, 18, 21, 22, 24, 25, 27 (Schlag), 28, 29, 31, 32, 33, 35, 36, 38, 39, 42, 43, 51, 52, 53, 59 (Schlag) und 82 einzeln und partienweise gegen sofortige Bezahlung und unter den vor Beginn der Auktion bekannt zu machenden Bedingungen an die Meistbietenden versteigert werden.

Kreditüberschreitungen sind unzulässig.

Die zu versteigernden Hölzer können vorher in den betreffenden Waldorten besehen werden und erteilt die mitunterzeichnete Revierverwaltung zu Bärenfeld nähere Auskunft.

Königliches Forstrentamt Frauenstein und Königliche Forst-Revierverwaltung Bärenfelds, am 2. Juli 1885.

Schurig.

Klette.

Allgemeiner Anzeiger.



Für die grosse Schaar der **Touristen**, insbesondere auch für **Sommerfrisch- und Bade-Reisende** bieten unsere am 18. Juli und 15. August stattfindenden

EXTRAFahrTEN

nach **Tyrol, Salzburg** und der **Schweiz** die seit 17 Jahren anerkannt angenehmste und billigste Reisegelegenheit.

Gleichzeitig auch billige Rundfahrtsbillets nach den Schweizer Seen, Rigi, West- und Ostschweiz, sowie nach Wien, Steyermark, Kärnten, Tirol einschl. Brenner und Arlbergbahn.

Rückreise beliebig 6 wöchentlichen | Rückfahrt mit Unterbrechung und Eilzugsberechtigung.
innerh. der 6 Billetgiltigkeit

Ausführl. Programm à 30 Pf. (nach auswärts gegen Briefmarken) franco durch

Herrmann Wagner, Leipzig. **Eduard Geucke, Dresden.**

Zu Ausstattungen

empfiehlt alle Arten

Tischwäsche, Bettwäsche, Leibwäsche, Handtücher, Gardinen, Möbelstoffe.

Schon bei Abnahme von halben Stücken treten Stückpreise ein.

Jede Anfertigung von Wäsche wird sauber, schnell u. sehr billig besorgt.

Hermann Näser,

Ecke der Herrengasse, gegenüber dem Rathhaus.

Neu! Für Landwirthe! Neu!

Patent-Heurechen mit Stahlrohrrücken u. Hildory-Holzjähnen, leicht, dauerhaft und praktisch, pro Stück 1 M. 20 Pf.

Heurechen mit hartem Holzrücken, Hildory-Holzjähnen und gezogenen Stiel, pro Stück 65 Pf., empfiehlt

die **Holzwaarenfabrik Mulda.**

Glasbüchsen mit Pat.-Verschluss, für Einlegen von Früchten sehr praktisch,

Kirschenentkernerer,

Compenzucker

empfiehlt

Gustav Jäppelt.

Mapstroh,

à Str. 1 Mark, ist in **Kais Nr. 1** vom Freitag an zu verkaufen; bleibt jedoch das Wetter regnerisch, von künftigen Montag an.

Futtermehl,

Roggen- und Weizenkleie

empfiehlt sehr preiswerth

Stadtmühle.

E. Nenger.

Den weltbekanntesten ächten **Bernhardiner**

Alpenkräuter-Wagenbitter

aus der Fabrik von

Wallrad Ottmar Bernhard

Lindeau i. B. Zürich. Bregenz a. B.

empfiehlt in Flaschen à M. 4, M. 2,10, sowie

Probeflaschen à M. 1,05 bestens

Wilh. Dresler, Dippoldiswalde.

Bergmann's

Therese-Schwefel-Seife,

bedeutend wirksamer als Theerseife, vernichtet sie unbedingt alle Arten Hautunreinigkeiten und erzeugt in kürzester Frist eine reine, blendendweiße Haut.

Vorrätig à Stück 50 Pfg. bei **Hugo Beger's Wwe. Nachfolger.**



Louis Philipp,
Dippoldiswalde, Herrengasse.

empfiehlt sein reichhaltiges Lager von **Gieskannen** in sechs verschiedenen Grössen zu herabgesetzten Preisen, sowie alle in das Fach der Klempnerei einschlagende Gegenstände **Lampen.**

Wagen- u. Fuhrmanns-Laternen, Waschbretter, Haus- u. Küchengeräthe.

500 Pariser

Weberzieher nebst Anzügen,

nur einen Monat getragen, desgleichen werden **neue Güte** billig verkauft. Große Auswahl von

modernen Stoffen

bester Qualität. Bestellungen nach Maß werden prompt ausgeführt: **Dresden, Galeriestraße 11, 1. Etage, im Bäckerhause,** bei

L. Hersfeld.

Brodhobel,

neuestes System, **Reibemaschinen** für Semmel, Zucker, Gewürz u. s. w. empfiehlt

Gustav Jäppelt.

Neue

Magdeburger Kartoffeln

empfehle an Wiederverkäufer zu billigsten Tagespreisen, täglich frisch, franko Gainsberg, Secundärbahn. Auch habe ich noch **150 Centner** alte desgleichen, à Str. M. 2,50, zu verkaufen.

Gustav Döring,
Potschappel, am Bahnhof.

Gras-Auktion.

Sonnabend, den 11. Juli, von Nachmittags 4 Uhr an, sollen die Wiesen und Waldgräberei des Raundorfer Rittergutsforstreviers parzellenweise gegen Baarzahlung an den Meistbietenden versteigert werden.

Zusammenkunft an den Kreuzbergen.

Rittergut Raundorf, den 4. Juli 1885.
Richter.

Sonnabend, den 11. Juli,*)

Nachmittags 3 Uhr, soll die diesjährige **Grasnutzung** auf dem früher Hofmann'schen Gute in **Reichenau** parzellen- und bedingungsweise versteigert werden. Der Besitzer.
*) Nicht Sonntag, wie in vor. Nummer irrtümlich stand.

Todes-Anzeige.

Freunden und Verwandten hierdurch zur Nachricht, daß unser guter Vater

Friedrich Müller,

Gutsauszügler und Musikus in Dorfham, sanft entschlafen ist.

Die trauernden Hinterlassenen.

Die Beerdigung findet den 10. Juli, Nachmittags 3 Uhr, statt.

Dank.

Für die vielfachen Beweise der Liebe und Theilnahme bei dem Tode meiner mir unvergeßlichen Gattin **Christiane Wilhelmine Gähnel, geb. Börner,** fühle ich mich gedrungen, meinen herzlichsten Dank hierdurch auszusprechen. Dank allen Nachbarn, die mir und meiner Frau während ihrer schweren Krankheit mit Rath und That hilfreich zur Seite standen. Dank den Trägern des Sarges für ihre uneigennütigen Bereitwilligkeit. Dank auch für den reichen Blumenschmuck von Nah und Fern, sowie für die erhebende Trauermusik, ferner Herrn Pastor Kahl für die trostreichen Worte am Grabe, welche ein rechter Balsam für mein wundes Herz waren, endlich Dank Herrn Kantor Schwente für den erhebenden Trauergesang am Grabe. Gott möge Allen für die bewiesene Liebe und Theilnahme ein reicher Vergelter sein.

Selig Du, die früh am Ziele,
Keine Erdennoth mehr drückt;
Aus dem irden Weltgewühle
In das Ruheland entrückt,
Freust Du, rein von Erdenmängeln,
Dich, ein Engel, unter Engeln.

Selig Du! Im Friedenshafen,
Wo man nicht mehr Thränen weint,
Wo des Schicksals Stürme schlafen,
Wirst Du einst uns neu vereint,
Und der Erde Trennung Leiden
Wandeln sich in Himmelsfreuden!

Sabisdorf, den 3. Juli 1885.

Der trauernde Gatte **Traugott Gähnel.**

Dank.

Für alle Beweise ehrender und wohlthuernder Theilnahme bei dem Hinscheiden und Begräbniß unserer innig geliebten unvergeßlichen Gattin und Tochter sprechen wir andurch tiefbewegt den herzlichsten Dank aus.

Herrsdorf, den 2. Juli 1885.

May Kästner,

zugleich im Namen der beiderseitigen trauernden Eltern.

Herzlicher Dank.

Der Glaube tröstet, wo die Liebe weint! Ein süßer Trost bleibt aber auch dem tiefgebeugten Herzen, wenn am Grabe einer so früh und unerwartet Dahingegangenen sich ungetheilte Liebe und Theilnahme in ehrender Weise offenbart. „Ich will Dir Deine Freude, Deiner Augen Lust nehmen, und Du sollst nicht weinen und klagen!“ rief uns der Unerforschliche zu, als wir an der stillen Gruft unsere innig geliebte Gattin, Tochter, Schwiegertochter, Schwester und Schwägerin

Clara Reinhardt, geb. Zimmermann,
in Cannorsdorf,

uns tiefem Schmerz überlassen mußten. Wir können nicht aussprechen, was für ein wohlthuerender Balsam in unserem Schmerz über ihr frühes und so unerwartetes Abscheiden die vielen Beweise liebevoller Theilnahme, welche wir vor und bei dem Begräbniß empfangen haben, gewesen sind. Wir können darum nicht unterlassen, unsern herzlichsten und innigsten Dank für dieselben hierdurch öffentlich auszusprechen. Dank Ihnen, werthester Herr Pastor Hoffmann, für

die tröstenden Worte, sowie Herrn Lehrer Franke und Kantor Quas für den erhebenden Gesang. Dank insbesondere auch dem geehrten Militärverein zu Reinhardtsgrimma und Umgegend für das freiwillige Tragen und die Begleitung. Dank auch den geehrten Jungfrauen, welche ihr auch unaufgefordert das letzte Geleit zur Ruhstätte gaben. Dank aber auch allen den geliebten Verwandten, Freunden und Bekannten von Nah und Fern für die so zahlreiche Begleitung zu ihrem Grabe und dem sinnigen Zeichen der Liebe, des Blumenschmuckes, wodurch man die Geliebte noch im Tode ehrte.

Cunnersdorf, den 1. Juli 1885.

Der tieftrauernde Gatte **Edmund Reinhardt**
nebst allen trauernden Familien.

Etablissemments-Anzeige.

Dem geehrten Publikum von Reinhardtsgrimma und Umgegend die ganz ergebenste Anzeige, daß ich mich als **Herren-Schneider** hier etablirt habe. Es wird mein aufrichtiges Bestreben sein, gutpassende und moderne Arbeit bei sehr soliden Preisen zu liefern. Ich bitte um gütigen Zuspruch.

Reinhardtsgrimma, den 4. Juli 1884.

H. Schöbel, Herren-Schneider.

Wohnung bei Herrn Privatier Müller, 1. Etage.

Bahnhofs-Restaurant Dippoldiswalde.

Geehrten Regellubs und Gesellschaften empfiehlt seine sehr geräumigen Lokalitäten nebst Garten und Kegelbahn, gute Zimmer und Betten à 1 Mk., ff. Weine und Biere, kalte und warme Speisen (täglich Forellen) zu jeder Tageszeit hiermit bestens.

H. Gössel.

Die Ofen-Fabrik

von **Alfred Knieling, Döhlen-Pottschappel,**
gegründet 1827,

offerirt **Oefen** in allen Farben, beste Qualität, per Rachel 15 Pfg., **Rauch- und Wasserrohre** in jeder Weite und Länge.

Seit 1868 bestehend.

Spezial-Geschäft für Möbel-Stoffe.

Größte Auswahl. Möbel-Plüsch, Portièren- und Gardinenstoffe, Teppiche,

nur solide Qualitäten, Tisch-Decken,

reiches Sortiment, empfiehlt unter Zusicherung reeller Bedienung und billiger Preise

Otto Metzner

vorm. C. N. Josef.

Dresden,

39 Webergasse 39,

nahe dem Altmarkt, am Brunnen.

Franko-Versandt nach auswärts.

Bei Zahnschmerz Dr. Hartung's Zahnwasser anwend. Zu hab. à Fl. 60 Pf. bei A. Frenzel, hier und C. Seifert, Frauenstein.

Patent-Heurethen

mit Stahlrohrbalken und Hicory-Holzjähnen, sehr leicht und dauerhaft, à Stück 85—120 Pf., empfiehlt

Gustav Jäppelt.

2 gute Zug- und Zuchtkühe stehen zum Verkauf in Börnichen Nr. 6a.

Ferkel

sind zu verkaufen Rittergut Pössendorf.

Ein Pferd.

3 1/2 Jahr alt, in schweren Zug passend, ist als überzählig zu verkaufen. Wo? sagt die Expedition dieses Blattes.



Pferde-Verkauf.

Ein 1jähriges und ein 1/2jähriges Pferd stehen zum Verkauf in Wagen Nr. 30.

Zum 15. August oder 1. September suche ich ein

feineres Stubenmädchen.

Zu melden bei mir nur Vormittags von 9—11 Uhr.

Frau von Einsiedel,
Dippoldiswalde.

Gesucht wird ein ehrliches, fleißiges

Gausmädchen.

Zu erfragen bei Herrn Fleischer **Wehnert.**

Kutscher-Gesuch.

Ein solider Kutscher, der womöglich Soldat gewesen ist, wird sofort gesucht von **Glasbütte.**

Dr. med. **Flade.**

Ein Müller,

der etwas vom Baden versteht, wird gesucht in der **Zahmühle Beerwalde.**

In Pössendorf

oder Umgegend sucht eine gut eingeführte, sehr beliebte Feuerversicherung einen tüchtigen Agenten, der sogleich altes Geschäft erhält. Provision bis 15 Prozent. Gefällige Offerten unter **K. R. 790 „Invalidendank“** Dresden erbeten.

2000, 1500, 1100, 800 und 500 Thlr., Zinsfuß bis 4 1/2 Prozent herab, dauernd sofort auszuliehen. **Preisler.**

Geld auf Hypothek

zu 4—4 1/2 Prozent sofort o. später in j. Posten p. Steuereinh. bis 50 M.

Amortisationsgeld

zu 4 1/2 Prozent, welches sich selbst abzahlt, weist nach **C. Uhlrich, Grimma.**

Ein Gut

gegen Baarzahlung zu kaufen gesucht. **Preisler.**

Eine Unterstube

ist zu vermieten und zu Michaelis zu beziehen große Wassergasse 74.

Eine freundliche Wohnung,

bestehend aus 2 Stuben, Kammer, Küche, Speisekammer, Keller und Bodenraum, ist von Michaelis oder später zu vermieten. Zu erfahren in der Färberei von **Eduard Gregor.**

Verloren wurde am Montag auf der Aue eine **Lorgnette.** Abzugeben gegen Belohnung bei Herrn Schuhmacherstr. **Jäckel.**

Verloren

wurde am Sonntag Abend zwischen Dippoldiswalde und Luchau ein schwarzer **Herrenhut.** Gegen Belohnung abzugeben bei Herrn Buchbinder **Schubert** in **Glasbütte.**



Gasthof Grossölsa.

Sonntag, den 12. Juli,

Vogelschießen

und starkbesetzte **Hallmahl,**

wobei ich mit guten Speisen und Getränken bestens aufwarten werde

und hierzu ergebenst einlade. **R. Büttner.**

Turn-Verein. Heute Donnerstag nach

abend im **Bahnhofsrestaurant.** Mittheilungen betr. des Turnfestes, event. Ausgabe der Festkarten etc. Um zahlreiches Erscheinen der Mitglieder, besonders der Festtheilnehmer, ersucht **der Turnrath.**